
PRO
SAECULO
XVIII°

SOCIETAS
HELVETICA

BULLETIN

Nr. 5 - November 1994

Schweizerische Gesellschaft
für die Erforschung des 18. Jahrhunderts

Société suisse
pour l'étude du XVIIIe siècle

Società svizzera
di studi sul secolo XVIII

Sekretariat: Philosophisches Seminar der Universität Zürich,
Culmannstrasse 1,
CH-8006 Zürich
Tel.: 01/257 28 52/51

Redaktion: Hans-Georg von Arburg
Jean-Daniel Candaux

Editorial	S. 3
Präsentation von Arbeits- und Forschungsbereichen / Présentation de travaux et de projets de recherche	S. 6
Briefkasten / Courrier	S.14
Veranstaltungen / Calendrier	S.17
Bücher / Livres	S.24
Personelles / Vie de la société	S.38

Editorial

Am 29. Oktober 1994 fand die diesjährige Generalversammlung (assemblée générale) der SGEAJ/SSEDS in Neuchâtel statt. Wir wurden durch das Séminaire de français moderne ausserordentlich freundlich empfangen, von einem Vertreter der Universität begrüsst und im wissenschaftlich-literarischen Teil mit der Kulturgeschichte Neuenburgs im 18. Jahrhundert, mit seinen Archiven und gelehrten Gesellschaften sowie mit den gegenwärtigen Forschungstrends bekannt gemacht. Im Namen unserer Gesellschaft möchte ich allen Damen und Herren, die an der Gestaltung des Anlasses mitgewirkt haben, unseren herzlichen Dank aussprechen, insbesondere auch Prof. André Bandelier, Mitglied des Ausschusses (bureau), für die hervorragende Vorbereitung.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, in Anknüpfung an meinen der Generalversammlung erstatteten Jahresbericht alle Mitglieder unserer Gesellschaft über die wichtigsten Tätigkeiten und Ereignisse des vergangenen Jahres ins Bild zu setzen. Der *Vorstand (comité)* tagte dreimal: am 12. November 1993 auf Einladung von Prof. Boschung in Bern, am 10. Juni 1994 auf Einladung von Prof. Giraud in Fribourg, am 29. Oktober 1994 vor der Generalversammlung in Neuchâtel; der Ausschuss (bureau) trat am 22. April 1994 auf Einladung von Prof. Bandelier in Neuchâtel zusammen. Es konnten vierzehn neue Mitglieder aufgenommen werden. Die SGEAJ/SSEDS zählt heute 143 Mitglieder. Im Berichtsjahr gab es zwei Austritte: einen altershalber, den zweiten infolge Auswanderung. Der Beitritt zur "Société internationale d'étude du dixhuitième siècle" ist inzwischen tatsächlich vollzogen, der Mitgliederbeitrag für 1993 bezahlt worden. Der Vorstand hat Herrn Dr. Fritz Nagel als Delegierten unserer Gesellschaft im Comité exécutif der "Societe internationale" gewählt.

Das wichtigste Ereignis war zweifellos die *Tagung* "Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts", die vom 25. bis 28. Mai 1994 im Evang. Johannesstift Berlin-Spandau stattfand. Sie wurde von der Deutschen und der Schweizerischen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts gemeinsam durchgeführt. Aus der Schweiz kamen 11 Damen und Herren nach Berlin; insgesamt waren 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugegen. In den 18 Referaten wurden 1) die Schweizer Präsenz in Berlin generell untersucht, 2) der im Umkreis der Akademie betriebenen Philosophie nachgefragt, 3) Persönlichkeiten in der Gesellschaft Friedrichs des Grossen

(wie de Catt, Lentulus, Trippel und Kambly, aber auch La Mettrie) gewürdigt, 4) wissenschaftliche Diskussionen der Zeit lebendig gemacht. Den öffentlichen Abendvortrag im Plenarsaal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hielt Prof. Ulrich Im Hof zum Thema: "Friedrich II. und die Schweiz". Für einen Nachmittag war ein Ausflug nach Potsdam organisiert, zur Besichtigung des Neuen Palais und des Schlosses Sanssouci; am Abend gab es einen kleinen Empfang durch den Staatssekretär im Wissenschaftsministerium des Landes Brandenburg, Herrn Frank E. Portz, und Minister Paul Widmer, den schweizerischen Gesandten in Berlin. Das Echo unter den Teilnehmenden war sehr positiv. Die Vorträge vermittelten ein recht umfassendes Bild des schweizerischen Wirkens in Berlin; sie regten darüber hinaus zu weiteren Forschungen an. Ebenso wichtig war die Anknüpfung von Kontakten mit den deutschen Kolleginnen und Kollegen, die zum grossen Teil aus der ehemaligen DDR stammten, in der manche einschlägige Forschung betrieben worden war, ohne dass ihre Ergebnisse in die Öffentlichkeit gelangen konnten. – In der NZZ und in der Basler Zeitung ist ausführlicher über die Fachtagung berichtet worden. Finanziert wurde sie durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften und den Forschungsschwerpunkt Europäische Aufklärung in Berlin: Beiden Institutionen sei auch an dieser Stelle unser tiefer Dank ausgesprochen. Eine *Veröffentlichung* der überarbeiteten Referate ist in Zusammenarbeit mit dem Forschungsschwerpunkt Europäische Aufklärung in Berlin vorgesehen; der Band soll voraussichtlich im Sommer 1995 erscheinen. – Die Druckvorlage des Bandes "Gesundheit und Krankheit im 18. Jahrhundert / Santé et maladie au 18e siècle" mit den Akten unserer letztjährigen Tagung ist dem Verlag Rodopi Amsterdam zugesandt worden; zwei Mitarbeiter von Prof. Boschung haben das druckfertige Typoskript erstellt. Für die Finanzierung dieser Arbeiten gewährte die Haller-Stiftung in Bern dankenswerterweise einen weitgehend kostendeckenden Betrag. – Im Juni 1994 wurde Bulletin 4 allen Mitgliedern zugesandt. Das vorliegende Bulletin 5 ist erstmals von einer Redaktionskommission vorbereitet worden. Ihr gehören – neben dem Präsidenten, der Aktuarin und Prof. Bandelier – Herr J.-D. Candaux für die Romandie und Herr H.-G. von Arburg für die deutsche Schweiz an, die für die Redaktion des Bulletin besorgt sind.

Eine weitere wichtige Aktivität bestand in der *Bestandesaufnahme* laufender, projektierte oder jüngst abgeschlossener Forschungen bzw.

Editionen und Dokumentationen im Bereich des 18. Jahrhunderts (unter Einschluss von in der Schweiz verfolgten translokalen Projekten). Unter Leitung von Dr. Fritz Nagel arbeitete eine Subkommission einen Fragebogen aus, der im Sommer verschickt wurde. Bisher gingen ca. 50 Antworten ein. Die Aktion soll nun auf Personen und Institutionen, die bisher nicht Mitglied unserer Gesellschaft sind, ausgeweitet werden. Die Publikation der Ergebnisse ist für eines der nächsten Bulletins vorgesehen. Die Enquête zielt darauf ab, den wissenschaftlichen Austausch zu fördern, die Öffentlichkeit über die Fülle der Forschungen im Bereich des 18. Jahrhunderts zu informieren und schliesslich Forschungs- bzw. Editions-lücken aufzuspüren und für deren Auffüllung Anregungen zu geben.

Was *zukünftige Aktivitäten* betrifft, so beschäftigt den Vorstand nach wie vor die Frage, ob und wie unser Schwerpunktprogramm "Die Schweiz des 18. Jahrhunderts und die Genese der Moderne" einmal verwirklicht werden kann. Vermutlich werden wir uns mit Teilrealisierungen bescheiden müssen. Konkrete Perspektiven bietet die Planung eines "centre de gravité" zur Erforschung des 18. Jahrhunderts an der Faculté des lettres der Universität Neuchâtel und die Zusammenarbeit mit dem Institut Benjamin Constant, das am 17. und 18. November 1995 ein Kolloquium "Les conditions de la vie culturelle en Suisse romande au temps des Lumières" durchführen wird. Es sind weiterhin bereits Absprachen zur Kooperation mit einer Basler Arbeitsgruppe unter Herrn PD Chr. Simon getroffen worden, die die Beteiligung unserer Gesellschaft an Kolloquien und am Hauptsymposium zur Helvetik beinhalten. Schliesslich möchte die projektierte Tagung "Zürich im 18. Jahrhundert", die im Umkreis der nächstjährigen Generalversammlung im November 1995 in Zürich stattfinden soll, im lokalgeschichtlichen Zusammenhang einen Beitrag zum Themenkreis "Tradition und Innovation" unseres Projekts leisten.

Das *nächste Bulletin* soll im Mai 1995 erscheinen; Redaktionsschluss ist der 15. April 1995.

Helmut Holzhey

Präsentation von Arbeits- und Forschungsbereichen / Présentation de travaux et de projets de recherche

Edition de la Correspondance scientifique de Marc-Auguste Pictet (1752-1825)

René Sigrist (Genève)

Aujourd'hui moins connu que son frère cadet le diplomate Charles Pictet de Rochemont, le physicien Marc-Auguste Pictet fut pourtant une figure majeure de la vie genevoise et de la culture européenne à la charnière des Lumières et de l'ère romantique. A une époque où la culture classique conservait une prééminence indiscutable, ce professeur a initié aux sciences expérimentales plus de 40 volées d'étudiants et d'auditeurs libres, tout en se préoccupant de l'instruction élémentaire (système d'éducation mutuelle de Lancaster), de la formation des artisans et de celle des fils de bonne famille (Institut de Fellenberg). En tant que pédagogue et rédacteur de la *Bibliothèque Britannique*, puis *Universelle*, il se fit sa vie durant le zélé diffuseur du progrès des sciences, des techniques et de l'industrie, gages d'un avenir meilleur pour le plus grand nombre.

Sa correspondance scientifique, sélection de quelque 2000 lettres échangées avec les principaux chercheurs de son temps brosse une véritable fresque des milieux intellectuels européens, particulièrement français, britanniques, italiens, allemands et suisses, à une époque où savants et techniciens s'apprêtent à prendre le relais des élites traditionnelles. Pictet lui-même apparaît comme un libéral sans dogmatisme, un patricien anglophile servant Napoléon sans renier Genève, aussi à l'aise dans les ateliers que dans les salons, et bénéficiant d'une large renommée comme savant, comme journaliste et comme hôte. Cherchant à mettre à la portée des élites cultivées du Continent les avancées scientifiques et techniques dont il était, grâce à ses correspondants, le témoin privilégié, il se fit missionnaire du progrès industriel avant Saint-Simon, mais s'effraya de bonne heure de ses conséquences sociales et morales. Scientiste avant la lettre, mais éloigné de tout esprit de système, chrétien et philanthrope, il salua les tentatives socialisantes de R. Owen, fréquenta les Quakers et les abolitionnistes, et esquisssa lui-même une Société européenne pour le soulagement des

pauvres. Témoin et acteur d'une époque foisonnante, ce modéré plein de tact traversa presque sans encombres les situations et les régimes les plus divers. Il fréquenta les personnalités les plus diverses, Miranda, Humboldt ou Jefferson aussi bien que Bonaparte, Talleyrand ou Metternich, Mme de Staël comme Mme Lavoisier, d'anciens conventionnels ou des hommes du monde, des philosophes, des économistes, des hommes de lettres, des acteurs, des inventeurs et surtout des scientifiques de tous pays et de toutes disciplines. Il fut de ceux qui, par leur action, tentèrent de faire de Genève davantage qu'un atome politique, ou qu'un chef-lieu de département français.

Publiée par ordre alphabétique des correspondants, la correspondance active et passive de Marc-Auguste Pictet brosse un vaste tableau des développements scientifiques à la charnière des XVIIIe et XIXe siècles, notamment en physique (chaleur, électricité, optique), en chimie, en géologie et en météorologie. Elle fait une place particulière au perfectionnement des mesures astronomiques et physiques, aux entreprises géodésiques et cartographiques, à la métrologie, à l'altimétrie et à la physique de l'atmosphère en général, y compris l'étude des météores. Mais il y est aussi largement question d'institutions et de pédagogie scientifiques, de technique, de culture, de politique, de médecine et de vie quotidienne.

La publication, prévue pour les années 1995-1997 sous la forme de *Mémoires de la Société de Physique et d'Histoire naturelle de Genève*, se fera en quatre tomes, correspondant à autant de zones géographiques: 1. Genève et Suisse; 2. France; 3. Îles britanniques; 4. autres pays. Chaque tome, sauf le dernier, sera divisé en deux demi-volumes, ou fascicules, de 300 à 400 pages. La parution du premier, qui correspondra au t. 50, fasc. 1 et 2, des *Mémoires de la SPHN*, est prévue pour l'automne 1995. Elle sera suivie en 1996 du tome réservé aux correspondants français, et prendra fin en 1997 avec les volumes consacrés aux savants britanniques, puis aux correspondants italiens, allemands et d'autres pays (t. 52 et 53 des *Mémoires de la SPHN*).

Placée sous la responsabilité du département d'histoire et philosophie des sciences de l'Université de Genève (prof. Jean-Claude Pont), la Correspondance scientifique de Marc-Auguste Pictet (1752-1825) sera accompagnée de l'appareil critique qui caractérise toute édition savante: introduction, notes, index et tables. Elle sera publiée et diffusée par les éditions Passé – Présent, C. P. 483, CH-1211 Genève 3.

BONSTETTIANA, historisch-kritische Ausgabe der Briefkorrespondenzen und Schriften von Karl Viktor von Bonstetten / Charles-Victor de Bonstetten (1745-1832)

Doris und Peter Walser-Wilhelm (Dietikon)

Das Editionsprojekt BONSTETTIANA, 1980 aufgegriffen, war bis zur Übernahme durch die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (1993) ein privates Unternehmen. Auf Bonstetten hingewiesen wurden wir in den siebziger Jahren durch die Romanistin Béatrice Le Gall, die in ihrer Pariser Thèse *L'Imaginaire chez Senancour* (1966) auf die Nähe des französischen Frühromantikers zu Bonstetten, dem Autor der *Recherches sur la nature et les lois de l'imagination* (1807), aufmerksam gemacht hatte. Die Übersetzung von Senancours Briefroman *Oberman* (Insel 1982), Mitarbeit in den Parlamenten von Stadt und Kanton, das Pilotprojekt eines kulturellen Begegnungszentrums unterbanden unsere Neugier auf Bonstetten, oder vielmehr: weckten Sympathien für diesen renegaten liberalen Berner Politiker, der sich in seinem ciceronianischen Widerstreit von 'studium honorum' ("les affaires politiques") und 'otium honestum' ("entre les Muses et l'amitié") vorerst der Verbesserung der politischen Bildung der Regenten und der Aufklärung politischer Entscheidungsfindungen verschrieb, dann aber, nach der Lebensmitte, die politische Aktivität mit der 'Meditation' vertauschte, als Schriftsteller die Sprache wechselte und ein vielseitiges französisches Œuvre vorlegte, das er, ein langes Leben in zwei Zeitaltern überblickend, mit einer *Philosophie der Erfahrung* (1828) abschloss.

Ein Projekt vom Umfang der BONSTETTIANA mit all seinen Unvorhersehbarkeiten über Jahre hin in der Beschränkung auf private Mittel und ohne institutionelle Absicherungen durchzuziehen und wissenschaftlich zu verantworten, wäre nicht möglich gewesen ohne die Lust am Wagnis und ohne eine gewisse Sympathie, ja Leidenschaft, die sich vom 'Objekt' nährt. Was uns zu Bonstetten hingezogen hat und immer neu überrascht: Sein volatiler Intellekt, dem sich die verschiedensten Erfahrungsbereiche erschliessen; die jähe und scharfe Fokussierung seines Sensoriums; der futurische Zug seiner Imagination. – "ich bin ein ganz erinnerungsloses Ding, meine Augen haben keine Drehmuskeln, um rückwärts zu blicken, doch wenn ich will, kann ich mich an alles erinnern"; die Witterung, welche jahrhundertdicke Borken der Mentalität, der gesellschaftlichen Konvention,

der politischen Verschlafenheit durchdringt und weit in die Zukunft reicht – “Keine Nation hatte bisher starrere Vorurteile wie die Schweizer, weil keine mehr Altes in sich fasste. Wir sind zu *unlustig*. Nur der hundertste Teil unseres Lebens ist wach; neunundneunzig schlummern ganz senatorialisch” (1828). – Bonstetten gehört mit seinen jüngeren Freunden Stapfer, Sismondi, Johannes Müller zu jenen hervorragenden Persönlichkeiten à cheval zweier Zeitalter, die sowohl als historische Vermittler des Dixhuitième wie als Nothelfer im aktuellen schweizerischen Identitätsmalaise wichtig werden könnten: “Nous voyons les Alpes séparer des peuples qui ne se ressemblent point. Il en est de même de cette grande Cordillère placée entre deux siècles; elle sépare des hommes si différents d’eux-même, que ceux qui comme moi ont vécu dans les deux époques, sont étonnés d’être les mêmes hommes.” (1824) – Im aktuellen Schweizer Horizont ist auch Bonstettens Mehrsprachigkeit relevant. Als Autodidakt, der fünf europäische Sprachen mündlich beherrschte und überdies täglich im lateinischen Horaz betete, litt der Schriftsteller Bonstetten unter seiner mehrsprachigen Sprachlosigkeit. “Das Bewusstsein, seine Empfindungen und seine ganze Seele eingekerkert zu fühlen, weil man keine Sprache besitzt, ist erniedrigend und wahrlich eine Ursache der Unwissenheit der Berner” (1785). Dennoch erwarb er sich durch sein vielseitiges französisch- und deutschsprachiges Œuvre ein europäisches Renommee, das ihm die Mitgliedschaft der Akademien von Kopenhagen, Lyon und Pisa eintrug; auch rezeptionsgeschichtlich bleibt Bonstetten zu entdecken. Sein Œuvre ist von der Art der “weltbürgerlichen, gesellschaftlichen Schriften”, die Friedrich Schlegel in seinem Aufsatz über Georg Forster (1797) als “echte Prosa” charakterisiert hat, “von welcher die eigentümlichen Mundarten des Dichters und des Denkers nur notwendige Nebenwege sind”. Auf den Schriftsteller Bonstetten trifft das Prädikat der Weltbürgerlichkeit in einem pointierten Sinne zu. Seine Publikationen wachsen aus einer hohen Kultur der Konversation heraus, die er selber thematisiert hat. Der “art de conversation” beruht auf einem Doppeltalent: dem hurtigen Denken und dem Gutzuhörenkönnen. “Bien écouter est un talent très-rare, parce qu’il se compose de deux talents contraires, celui d’avoir de mouvement dans l’esprit pour penser vivement, et celui de savoir l’arrêter à propos pour écouter ce qu’on dit. Mais ce qui rend le talent d’écouter possible, c’est lorsqu’on voit son sujet d’assez haut pour trouver un point commun entre nos idées et celles d’autrui; ce qui nous donne le moyen de deviner d’avance

ce qu'on peut nous dire, et nous permet d'établir un état de question, sans lequel on ne sait ce qu'on dit." Der "art de conversation" ist die Kunst der dialektischen Vermittlung und auch der gesellschaftlichen Verbindlichkeit. Bonstetten war in einer turbulenten Übergangszeit eine Integrationsfigur, ein 'Attraktor' von eminenter Ausstrahlung. Er vermittelte und verband über Alters- und Geschlechtsunterschiede hinweg, über Standes- und Zollgrenzen, über Sprachgrenzen, auch soziale, und über das Kordillereengebirge der Revolution hinweg.

In dieser präludierenden Bonstetten-Skizze – sie ist im Rahmen dieses Editionsberichts auch als Hommage zur 250. Wiederkehr des Geburtstags gedacht (3. September 1995) – sind Antrieb und Absicht, Eigenart und Dringlichkeiten des Editionsprojekts unter dem Titel BONSTETTIANA bereits angesprochen. Antrieb und Absicht: Wir meinen, dass die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts in der Schweiz (bis herüber zur Regeneration) gesellschaftliche und politische Dimensionen öffnet, die nicht Aussichten in die Ewigkeit, sehr wohl aber in die Zukunft gewähren könnten. Denn auch mit Bezug auf das Intelligenzpotential des achtzehnten Jahrhunderts trifft Bonstettens Wort zu: "Nur der hundertste Teil unseres Lebens ist wach; neunundneunzig schlummern ganz senatorialisch." Offenbar hat im schweizerischen Selbstverständnis die "grande barrière historique appellée Révolution" allzu lange als Trauma nachgewirkt. Jedenfalls ist die editorische Erschliessung des achtzehnten Jahrhunderts in der Schweiz im Rückstand. Aus wissenschaftlicher Sicht, aber gerade auch im Vorgriff auf die "Schweiz von morgen" ist der Rückblick über das grosse Kordillereengebirge hinweg, die Wiederbelebung des jenseits schlummernden Intelligenzpotentials – des gesellschaftlichen wie des politischen – eine pragmatische Notwendigkeit.

Eigenart und Dringlichkeiten des Editionsprojekts BONSTETTIANA sind durch Bonstettens mündlichen "art de conversation" bestimmt, der sich primär im Briefwechsel, sekundär im Œuvre des Schriftstellers fortsetzt. Der Briefwechsel, besser: die Briefwechsel beanspruchen das Hauptinteresse. Bonstetten übernahm in der Konversation die Rolle des Katalysators, des primus inter pares. Dementsprechend erfassen die BONSTETTIANA den Brieffluss in Korrespondentenkreisen. Arbeitsmethodisch verfahren wir so, dass wir diese Kreise in separaten Dossiers erfassen und nach hinreichender Aufarbeitung in die chronologische Anlage des Gesamtmaterials eingeben. Dessen Zeitfolge gliedert sich in drei Abschnitte. Darin kommen drei

Abschnitte von Bonstettens Leben mit drei zeitgeschichtlichen Epochen zur Deckung. Wir benennen sie nach der im Bonstetten-Müllerkreis noch immer massgebenden klassischen Tradition: *Studium honorum* (1753-1793) – *Fato profugus* (1793-1809) – *Otium honestum* (1809-1832). Auf diese drei Epochen verteilt sich das Briefmaterial im Verhältnis 4:2:3, bei einer Gesamtzahl von 4500 Briefen. Beispiele grösserer Briefdossiers (Briefanzahl in arabischen, Epochenbelegung in römischen Ziffern):

Bonstetten – Johannes von Müller – Georg Müller* (1150, I-II)

*Briefwechsel der Brüder Müller nur von 1795 bis 1799

Bonstetten – Obmann/Verleger Johann Heinrich Füssli – Friederike Brun (450, I-III)

Bonstetten – Johannes von Müller – Charles Bonnet – Jeanne-Marie Bonnet-De La Rive** (250, I)

Bonstetten – Johannes von Müller – Jean-Robert Tronchin* – Elisabeth Tronchin-Boissier** (150, I)

*Generalprokurator, Ankläger Rousseaus **Gattin

Bonstetten – Charles Simonde de Sismondi – Henriette Simonde-Girod* – Friederike Brun – Johannes von Müller – comtesse d'Albany / Louise de Stolberg-Gedern (320, II-III)

*Sismondis Mutter, Briefe und Tagebuchauszüge

Bonstetten – Philipp Albert Stapfer – Friederike Brun (115, II-III)

Bonstetten – Friederike Brun – Friedrich Münter – Grimur Jonsson Thorkelin* – Ernst Graf Schimmelmann** – Herman Schubarth – Luise von Stolberg-Stolberg – Dänischer Hof (350, II-III)

*Bonstettens Gewährsmann in Nordistik **Dänischer Finanzminister

Bonstetten – Friedrich (von) Matthisson – Johannes von Müller – Friederike Brun – Württembergischer Dichterkreis – Württembergischer Hof (340, II-III)

Bonstetten – Heinrich Zschokke – Familie Zschokke (210, III)

Bonstetten – comtesse Julienne de Caffarelli (75, III)

Umfang und chronologische Verflechtung des Materials erfordern eine übersichtliche Präsentation durch zeitliche Unterteilung der Epochen in Kapitel; diese werden durch eine Übersicht des Zeitraums und der Briefbeziehungen eingeleitet. In den Hauptbeziehungen werden die Briefe vollständig, in Nebenbeziehungen auszugsweise wiedergegeben. Das Briefkorpus wird ergänzt durch Auszüge aus Tagebüchern und Memoiren.

Das Material ist zur Hauptsache und zu gleichen Teilen deutsch- und französischsprachig; Weniges ist englisch, italienisch, dänisch, russisch.

Die Hauptschwierigkeiten bei der Bearbeitung des Briefmaterials liegen in der Datierung, in der Entzifferung mancher Textstellen, die durch Drittpersonen aus Diskretionsgründen unleserlich gemacht worden sind, und in der Decodierung chiffrierter Texte im Zeitalter "geheimer Ziffernkabinette". Da Bonstettens Briefe – nahezu zweitausend – oftmals mangelhaft datiert sind, wurden an sämtlichen Autographen Wasserzeichen, Papier- und Faltungsmasse sowie Siegel aufgenommen. In Abstimmung auf das mannigfaltige handschriftliche Material wurde ein Transkriptionssystem entwickelt, das eine fließende Lektüre nicht verhindert. Kommentiert wird auf den drei Ebenen der Kapitelübersicht, des eingeschalteten Exkurses und der Texterläuterung.

Die Quellenlage ist insofern günstig, als dank Bonstettens Wertschätzung viele seiner Briefe in geschlossenen Autographenbeständen überliefert sind. Sie ist schlechter auf der Seite von Bonstettens Korrespondenten, da er deren Briefe allzuoft wegwarf, in Sorglosigkeit verkommen liess oder verschenkte. Viele Bonstetten- und Müllerbriefe wurden zu Lebzeiten und später publiziert (Bonstetten-Müller/Matthisson/Friederike Brun/Zschokke/comtesse de Caffarelli). Diese Publikationen liegen in den Qualitätsbereichen des Zulänglich-Unzulänglichen und der eigentlichen Fälschung. Eine Ausnahme bildet die exakte Ausgabe von zwei Jahrgängen des Briefwechsels Bonstetten-Müller durch den Berner Professor Friedrich Haag (1898/1900).

Die BONSTETTIANA sind auf zwölf Bände angelegt. Das Material ist nahezu vollständig erfasst; der erste Briefband, der den Editionsstandard vorgibt, ist zur Drucklegung bereit. Das von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) eingesetzte Kuratorium hat seine Arbeit aufgenommen. Aus dem Kreis der SGEAJ gehören ihm Frau Dr. Barbara Braun-Bucher als Präsidentin, Jean-Daniel Candaux als Vizepräsident sowie Prof. Dr. Christoph Siegrist und die Projektbearbeiter an.

Es liegt uns sehr viel daran, Bonstetten durch die historisch-kritische Präsentation nicht ein wissenschaftliches Begräbnis zu bereiten. Deshalb laufen nebenher Publikationen für einen grösseren Leserkreis. Zum Jubiläumsjahr 1991 erschien erstmals die *Allgemeine Aussicht über die Bundesrepublik im Schweizerland* in französischer und deutscher Original-

fassung, Johannes von Müllers Frühwerk, das 1776-77 aus der Konversation und dem Briefwechsel mit Bonstetten herauswuchs (Ammann Verlag Zürich). In Vorbereitung ist ein Buch zur 250. Wiederkehr von Bonstettens Geburtstag mit bisher unveröffentlichten Texten über Italien sowie ein anschauliches Bonstettenporträt in der Form eines Essays. Erwähnt seien hier auch die Bonstettenausgaben in italienischer Übersetzung, die Prof. Renato Martinoni veranstaltet hat: *Lettere sopra i baliaggi italiani* (Armando Dadò, Locarno 1984), *Ricordi di un cosmopolita* (am selben Ort 1994) sowie die von Christophe Calame betreuten Neuausgaben der *Souvenirs* (Editions de la Différence, Paris 1991) und von *L'homme du Midi et l'homme du Nord* (Editions de L'Aire, Lausanne 1992).

Die Erschliessung der BONSTETTIANA kommt der Freilegung eines Sondiergrabens gleich, der über Sprachgrenzen und über die Revolution hinweg einen europäischen Zeitraum von acht Jahrzehnten erschliesst. Er überkreuzt sich mit laufenden Projekten: Charles Bonnet, Mme de Staël, Benjamin Constant, Frédéric-César de La Harpe in der Romania, Gaudenz von Salis-Seewis, Heinrich Zschokke, Ignaz Heinrich Karl von Wessenberg, Franz Bernhard Meyer von Schauensee, Ulrich Bräker, Lavater und Pestalozzi in der Germania.

Adresse des Bonstettenarchivs: Guggenbühlstrasse 27, 8953 Dietikon

Briefkasten / Courrier

Annonce du colloque sur "Les conditions de la vie culturelle en Suisse romande au temps des Lumières".

Institut Benjamin Constant

En collaboration avec l'*Association Benjamin Constant*, l'*Institut Benjamin Constant* organise, les **17 et 18 novembre 1995**, un colloque qui se propose de brosser un tableau des différents cadres dans lesquels se développe la vie culturelle et intellectuelle en Suisse romande, durant une période particulièrement intense de réflexion et d'effervescence. Il s'agit notamment de définir les milieux qui prennent part au mouvement et de préciser les conditions matérielles et intellectuelles de cet essor. Les occasions d'échanges pour les chercheurs dans le domaine de l'historiographie culturelle de la Suisse romande au XVIII^e siècle étant rares, l'*Institut Benjamin Constant* et l'*Association Benjamin Constant* ont décidé d'organiser, sous la forme d'un colloque, la possibilité d'une telle rencontre. Une étude de la vie culturelle en Suisse romande à l'époque des Lumières (principalement entre 1750 et 1815) devrait comprendre un inventaire des sources à disposition, une description des milieux et réseaux concernés, ainsi que des instruments et modes de diffusion impliqués dans la circulation du savoir. Le colloque devrait réunir des représentants de disciplines, comme de générations différentes.

Cette démarche correspond pleinement aux objectifs que se sont fixés depuis quelques années l'*Association* et l'*Institut Benjamin Constant* : d'une part, élargir le champ de leurs recherches à des domaines qui ne sont pas strictement constantiens; d'autre part, favoriser l'encadrement des jeunes chercheurs et soutenir la politique de la relève universitaire.

Une vingtaine de communications, de quinze à vingt minutes chacune, sont prévues; elles seront groupées par trois ou quatre en séquences thématiques (I. Etat des sources, II. Milieux réseaux, III. Véhicules du savoir, IV. Textes) réservant de larges espaces à la discussion. Les textes des communications feront très certainement l'objet d'une publication.

Si vous souhaitez présenter un sujet, nous vous prions de nous en communiquer le titre avant le 15 décembre 1994.

Informations: *Institut Benjamin Constant*, Université de Lausanne, Bâtiment central, CH-1015 Lausanne (Tél. (21) 692 30 26 (27/28), Fax 692 48 45).

Edition von Briefwechseln, Werkstatt-Gespräch

Doris und Peter Walser-Wilhelm

Auf Einladung von Prof. Dr. Rémy Charbon (Uni Genf, schweizerisch-deutsches Gemeinschaftsprojekt "Briefwechsel Heinrich Zschokkes") fand am 30. April 1994 in Bern ein ganztägiges Werkstatt-Gespräch über Fragen der Briefedition statt. Vierzehn Teilnehmer stellten ihre laufenden Erschliessungs- und Editionsprojekte vor. Sie betreffen Charles Bonnet/Johann Kaspar Lavater, Karl Viktor von Bonstetten, Albrecht von Haller, Gaudenz von Salis-Seewis, Philipp Anton von Segesser, Ignaz H. K. von Wessenberg, Heinrich Zschokke. Es wurden folgende Probleme erörtert: Transkription von Autographen, Datierung, Auswahlkriterien, vollständige Wiedergabe / Regesten / Mischform, chronologische/partnerbezogene Anordnung, Kommentierung, Register, EDV. Das Gespräch war sehr anregend und nützlich, so dass jährliche Wiederholungen vereinbart wurden. Die erfreuliche kollegiale Zusammenarbeit auch ausserhalb dieser Gespräche findet in der laufenden wechselseitigen Benachrichtigung über Archivbesuche und Brieffunde Ausdruck.

Die Revolutionszeit aus privater schweizerischer Sicht

Mitteilung der Peter Ochs Gesellschaft Basel (von der Redaktion gekürzt)

Im Auftrag der Peter Ochs Gesellschaft Basel sammelt gegenwärtig Herr lic. phil. André Salvisberg handschriftliche und unpublizierte Quellen schweizerischen Ursprungs aus der Zeit der Französischen Revolution und der Helvetik bis in die Anfänge der Mediation. Eine Publikation ist im Vorfeld des Jubiläumsjahres 1998 geplant und von den Finanzen her bereits gesichert.

Anstoß zu diesem Projekt gab der Band *Acten der Basler Revolution 1798*, der 1898 vom damaligen Staatsarchivar Rudolf Wackernagel auf Befehl der Regierung, wie Wackernagel ausdrücklich vermerkte, herausgegeben wurde. Diese Aktensammlung berücksichtigte nur amtliche Quel-

len, stellt also eine offizielle Dokumentation dar. Vollständig ausgeblendet ist das persönliche und private Erlebnis der Französischen Revolution und der helvetischen Staatsumwälzung. Diesem Mißstand zu begegnen, bieten sich zahlreiche private Quellen an, die das Erlebnis der Revolution und der Staatsumwälzung aus der jeweiligen persönlichen Lage des Schreibers oder der Schreiberin vermitteln. Grundlage für die Publikation in Vorbereitung bilden zwei umfangreiche, unpublizierte Tagebücher aus der Epoche.

Falls einzelnen Leserinnen und Lesern dieses Bulletins weitere handschriftliche Quellen bekannt sind, die sich mit der Französischen Revolution und der Helvetik befassen, wäre Herr A. Salvisberg (Rauracherstr. 44 / 4125 Riehen) um Anregungen, Mitteilungen und besonders Fotokopien sehr dankbar.

Die Peter Ochs Gesellschaft Basel hofft, dass der von ihr beauftragte Herausgeber dank dieser Mitteilung den Zugang zu weiteren Quellen findet.

Veranstaltungen / Calendrier

Rückblick auf Veranstaltungen der SGEAJ/SSEDS

25. - 28. Mai 1994, Berlin

Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts. Internationale Fachtagung der SGEAJ/SSEDS in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts (DGEJ).

Die vom Forschungsschwerpunkt Europäische Aufklärung in Berlin-Spandau veranstaltete und gemeinsam mit der Schweizerischen Akademie für Geisteswissenschaften finanzierte Tagung brachte Vorträge zu folgenden Themenkreisen: Schweizer Präsenz in Berlin – Gründe und Folgen: Philippe HENRY, *Les relations politiques entre Neuchâtel et Berlin au 18e siècle*; André BANDELIER, *De Berlin à Neuchâtel: La genèse du Droit des gens d'Emer de Vattel*; Simone ZURBUCHEN, *Rückwirkungen des Berliner "Exils" schweizerischer Gelehrter auf ihre Heimatrepubliken*; Martin FONTIUS, *Der Akademiesekretär Formey und die Schweizer*; Cornelia BUSCHMANN, *Schweizer in den Diskussionen über die Preisaufgaben der Berliner Akademie*; Philosophie und Philosophen: Helmut HOLZHEY, *Die Berliner Popularphilosophie*; Jens HÄSELER, *Merian zwischen Maupertuis und Wolff*; Bernard BAERTSCHI, *La conception de la conscience développée par Mérian et son influence sur Maine de Biran*; Anselm GERHARD, *Die Musikästhetik in Sulzers 'Allgemeiner Theorie der schönen Künste' zwischen britischen und französischen Einflüssen*; J.C. LAURSEN, *Swiss anti-skeptics in Berlin*; Persönlichkeiten im Umkreis Friedrichs: Johannes KUNISCH, *Henri de Catt. Das Tagebuch als historische Quelle*; Helmut SCHNITTER, *Rupert Scipio von Lentulus (1714-1786), General in Friedrichs Diensten*; Sibylle BADSTÜBNER, *Alexander Trippels und Johann Melchior Kamblys Arbeiten für Friedrich den Großen (unter Berücksichtigung von Emanuel Bardou)*; Martin DINGES, *Medizinische Aufklärung im Briefwechsel zwischen J.G. Zimmermann und den Herrschern seiner Zeit*; Ursula Pia JAUCH, *La Mettrie und die Schweizer*; Wissenschaftliche Diskussionen: Rolf GEISSLER, *Antoine Achard (1696-1772), ein Prediger und Philosoph in Berlin*; Hans-Erich BÖDEKER, *Konzept und Klassifikation der Wissenschaften bei Johann Georg Sulzer*; Fritz NAGEL, *Die Basler Mathematiker Bernoulli und Berlin.* Ulrich IM HOF

hielt den öffentlichen Abendvortrag zum übergreifenden Thema *Friedrich II. und die Schweiz*.

Die Beiträge werden als Sammelband, herausgegeben von Martin Fontius und Helmut Holzhey, im Wallstein-Verlag Göttingen veröffentlicht.

Ankündigungen der SGEAJ / Annonces de la SSEDS

November 1995, Zürich

Tagung der SGEAJ/SSEDS, Thema: *Zürich im 18. Jahrhundert: Tradition und Innovation*. Information: Sekretariat der SGEAJ/SSEDS, Philosophisches Seminar, Culmannstr. 1, 8006 Zürich
Tel. 01 / 257 28 51 (52).

Weitere Veranstaltungen

11. November 1994 - 14. Januar 1995, Bern

Schweizerische Landesbibliothek (Basel, Universitätsbibliothek: 28.1.-4.3.1995; Zürich, Stadthaus: 28.4.-16.6.1995)

“...und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch.” Ausstellung über Schriftstellerinnen in der deutschsprachigen Schweiz 1700-1945.

20. - 21. November 1994, Halle (Saale)

Gelehrte, Gelehrsamkeit und gelehrte Gesellschaften im deutsch-italienischen Vergleich. Dritte gemeinsame Tagung der DGEJ und der Società italiana di studi sul secolo XVIII in Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung in Halle. Informationen: Edgar Mass, Universität Köln, Romanisches Seminar, Albertus-Magnus-Platz, D-50931 Köln, oder Alberto Postigliola, via Città di Castello 13, I-00191 Roma.

24 novembre 1994 - 18 février 1995, Neuchâtel

Bibliothèque publique et universitaire: Exposition: *Voltaire imprimé tout vif. Un choix d'éditions suisses 1723-1778* (lundi/vendredi 8h-20h, samedi 8h-17h, fermé le dimanche).

25 et 26 novembre 1994, Genève

Cesare Beccaria (1738-1794) et la culture juridique de son temps. Colloque européen organisé par l'Institut européen à la Faculté des Lettres et la Faculté de Droit à l'Université de Genève. Organisation et renseignements: Michel Porret, Université de Genève, Département d'histoire générale, rue Saint-Ours 5, CH-1211 Genève 4. Tél. 022/705.70.31.

29. November - 2. Dezember 1994, Wuppertal

Herder und die Philosophie des deutschen Idealismus. Information: Marion Heinz oder Manfred Baum, Bergische Universität-GHS-Wuppertal, FB 2: Fach Philosophie, Max Horkheimer Strasse 1, D-42097 Wuppertal.

Décembre 1994, Clermont-Ferrand

Autour du Père Castel et du clavecin oculaire. Colloque international lors du Bicentenaire du "Conservatoire des Arts et Métiers" (1774-1994). Informations: Jean-Louis Jam, Centre de Recherches Révolutionnaires et Romantiques, 29, bd. Gergovia, Université Blaise-Pascal, F-63037 Clermont-Ferrand Cedex ou Manuel Couvreur, Groupe d'Etudes du XVIIIe siècle, Université Libre de Bruxelles (CP 108), 17, av. Fr. Roosevelt, B-1050 Bruxelles.

21. Januar - 25. Februar 1995, Kamenz

Aufklärung durch Fabeln und Parabeln. 34. Kamenzener Lessing-Tage. Information: Lessing-Museum, z.H. Dieter Fratzke, Lessingplatz 3, D-01917 Kamenz.

23 - 25 mars 1995, Debrecen

Le tournant des Lumières dans la littérature hongroise. Colloque. Informations: Attila Debreczeni, Klte Irodalmi Intézet, H-4010 Debrecen Pf., 52.

24 - 25 mars 1995, Genève

Jacques-Barthélemy Micheli-du-Crest (1690-1766). Colloque organisé par un groupe de travail sous la direction de Prof. André Corboz et de Pierre Andrey. Informations: Prof. André Corboz, Seestr. 23, 8700 Küsnacht.
Exposition: septembre 1995 - février 1996, Maison Tavel, Archives d'Etat.

5. - 9. April 1995, Tucson AZ

26. Jahrestagung der American Society for Eighteenth Century Studies (ASECS). Information: Jeffrey Smitten, ASECS, USU CC 108, Utah State University, USA - Logan UT 84322-3730.

25. - 27. Mai 1995, Potsdam

Cives ac Milites. Militär und Gesellschaft im 17. und 18. Jahrhundert. Information: Ralf Prove, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte Preußens, Unter den Linden 6, D-10099 Berlin.

1 - 4 June 1995, Crawfordsville (Indiana)

Rousseau on Art and Politics: Autour de la Lettre à d'Alembert. The North American Society for the Study of Jean-Jacques Rousseau. Information: Melissa A. Butler, Wabash College, Crawfordsville, Indiana 47933, USA.

21 - 24 June 1995, Dublin

International Conference on Life and Works of Jonathan Swift. Information: Ian Campbell Ross/Patrick Kelley, University of Dublin, Dept. of Modern History, Trinity College, Dublin 2, Ireland.

10 - 12 juillet 1995, Langres/Joinville

La matière dans "L'Encyclopédie". Colloque organisé par la Société Diderot. Ce colloque se propose d'examiner le thème de la matière dans *l'Encyclopédie* et la place qu'y occupe le matérialisme. Propositions de communications reçues jusqu'au 31 janvier 1995: Sylviane Albertan, 9, rue d'Herbouville, F-76000 Rouen ou R. Rey, 21, rue Linné, F-75005 Paris.

Juli 1995, Münster

Intellectuals, Men and Women of Letters. East-West Seminar 1995. Information und Anträge (bis spätestens 1. Dezember 1994): ISECS, Voltaire Foundation, 99 Bunbury Road, GB-Oxford, OX2 7RB.

23. - 29. Juli 1995, Münster

Neunter Internationaler Kongress zum Zeitalter der Aufklärung / Neuvième Congrès international des Lumières. Information: Prof. Werner Schneiders,

Arbeitsstelle für Aufklärungsforschung, Westfälische Wilhelms-Universität,
Philosophisches Seminar, Domplatz 23, D-48143 Münster.

9. - 11. August 1995, Edmonton (Alberta)

Frauen – Literatur – Sprache. Interdisziplinäre Aspekte. Konferenz.
Informationen und Referatsvorschläge (bis Februar 1995): Marianne Henn
oder Britta Hufeisen, Department of Germanic Languages, University of
Alberta, CDN-Edmonton, AB, T6G 2E6.

13. - 19. August 1995, Vancouver

*Alte Zeiten – neue Zeiten. Sprache und Literatur in Zeiten soziokultureller
Umbrüche.* IX. Weltkongreß der Internationalen Vereinigung für Germa-
nistische Sprach- und Literaturwissenschaft (IVG). Information: Sekretariat
der IVG, 8415 Granville St., Dept. 33, CDN-Vancouver, BC.

15 - 16 septembre 1995, Leuven-Louvain

Her vuur van de revolutie: de Nederlanden rond 1795. Werk groep 18e
eeuw, Symposium 1995. Information: Luc Korpel, Universiteit Utrecht,
Muntstraat 4, NL-3512 EV Utrecht.

21 - 23 septembre 1995, Chambéry

Papi e papato nel XVIII secolo / Papes et papauté au 18e siècle. VIe
Colloque franco-italien. Informations: Philippe Koepfel, Université de
Savoie, Faculté des Lettres, B.P. 1104, F-73011 Chambéry Cedex ou
Lionella Sozzi, Dip. di Scienze Letterarie e Filologiche, Università degli
Studi, via S. Ottavio 20, I-10124 Torino.

27 septembre - 3 octobre 1995, Montmorency

Politique et Nation chez Jean-Jacques Rousseau. IIe Colloque International
de Montmorency. Informations: Robert Thierry, Musée Jean-Jacques
Rousseau, 4 rue du Montlouis, F-95160 Montmorency
(Tél. (1) 39.64.80.13, Fax (1) 34.12.18.65).

2.-4. Oktober 1995, Wolfenbüttel

Tagung zum 200. Todestag von Johann Georg Zimmermann. Information:
Martin Bircher, Herzog August Bibliothek, D-38299 Wolfenbüttel.

Automne 1995, Paris

L'Europe des "Politesses" et le "caractère" des Nations – regards croisés. Informations et projets de communications (au plus tard le 31 décembre 1994): C.R.L.M.C., Alain Montandon, Université Blaise Pascal, UFR Lettres, 29, bd. Gergovia, F-63037 Clermont-Ferrand Cedex 1.

22 - 24 octobre 1995, Grenoble

Homère en France après la Querelle (1715-1880). Informations: Catherine Volpilhac-Auger, 27, rue de la Piale, L'Etang, F-63530 Chant.

6 - 9 novembre 1995, Saint-Cloud

De l'assassinat en politique. Histoires, formes, représentations. Colloque de l'Institut Historique pour l'Etude de la Révolution Française, Université de Paris I. Informations et projets de communication (au plus tard le 15 décembre 1994): Olivier Coquard, 4, rue René Sallé, F-77500 Chelles.

17 - 18 novembre 1995, Lausanne

Les conditions de la vie culturelle en Suisse romande au temps des Lumières. Colloque organisé par l'Institut Benjamin Constant de l'Université de Lausanne, en collaboration avec l'Association Benjamin Constant à l'Institut Benjamin Constant. (Voir rubrique Courrier)

Mars 1996, Paris et Versailles

Les Princes et l'histoire en Europe, XIVE-XVIIIe siècles. Colloque International de l'Institut Historique Allemand de Paris et de l'Université de Versailles Saint-Quentin. Informations: pour les XVIe-XVIIIe siècles: Chantal Grell, Université de Versailles Saint-Quentin, 95, bd. Beaumarchais, F-75003 Paris et Jürgen Voss, Institut Historique Allemand, 8, rue du Parc Royal, F-75003 Paris.

27. - 31. März 1996, Austin TX

27. Jahrestagung der American Society for Eighteenth-Century Studies (ASECS). Information: Jeffrey Smitten, ASECS, USU CC 108, Utah State University, USA - Logan, UT 84322-3730.

Mai 1996, Moskau oder St. Petersburg

Les Russes et les Allemands au Siècle des Lumières: la rencontre des cultures. II. Deutsch-russisches Kolloquium der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) und der Société russe d'étude du XVIIIe siècle. Information: Jochen Schlobach, Universität des Saarlandes, FB 8.2 Romanistik, D-66123 Saarbrücken.

Bücher / Livres

Anmerkung der Redaktion:

Die Unvollständigkeit der folgenden bibliographischen Angaben zur Schweiz im 18. Jahrhundert – im besonderen interessieren Arbeiten von Mitgliedern der SGEAJ/SSEDS bzw. Schweizer Forscherinnen und Forschern zum 18. Jh. – versteht sich von selbst. Um gleichwohl künftig einen möglichst interessanten Querschnitt durch die aktuellen Veröffentlichungen bieten zu können, ist die Redaktion auf die Mithilfe der Gesellschafterinnen und Gesellschafter angewiesen. Jeder Hinweis auf selbst Publiziertes oder (Auf-)Gelesenes wird dankend entgegengenommen.

Voranzeigen / Livres annoncés

Thomas HAFEN: *Staat, Gesellschaft und Bürger im Denken von Emmanuel Joseph Sieyès*. Diss. Bern: Haupt, Nov. 1994 (St.Galler Studien für Politikwissenschaft)

Johann Kaspar LAVATER, Charles BONNET, und Jacob BENELLE: *Briefwechsel*. Hrsgg. und kommentiert von Gisela LUGINBÜHL-WEBER. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1995.

Michel PORRET: *La justice patricienne. Justice criminelle et société*. Thèse. Genève 1993.

Hans UTZ: *Schotten und Schweizer – Brother mountaineers. Europa entdeckt die beiden Völker im 18. Jahrhundert*. Bern: Lang, Ende 1994. (Scottish Studies)

Neuerscheinungen / nouvelles parutions

Hannes GLARNER: *„Diese willkürlichen Ausschweifungen der Phantasie“*. Das Schauspiel 'Der Engländer' von Jakob Michel Reinhold Lenz. Bern etc.: Lang 1992. (=Zürcher Germanistische Studien, Bd. 34)

Annelies HÄCKI-BUHOFFER (Hrsg.): *Karl Philipp Moritz. Literaturwissenschaftliche, linguistische und psychologische Lektüren*. Tübingen: Francke 1994. (=Basler Studien zur deutschen Sprache und Literatur, Bd. 67)

Helvetien und Deutschland. Kulturelle Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland in der Zeit von 1770-1830. Hrsgg. Hellmut THOMKE, Martin BIRCHER und Wolfgang PROSS. Amsterdam 1994.

(Inhalt: Rainer GRUENTER, *Der Mythos der Schweiz im 18. Jahrhundert. Ein Landschaftsbild*; Hellmut THOMKE, *Das Bild der Schweiz bei den schwäbischen Dichtern des 18. Jahrhunderts*; Wolfgang ADAM, *Schweizer Reisen der Sophie von La Roche*; Gonthier-Louis FINK, *Die Schweiz im Spiegel deutscher Zeitschriften*)

(1772-1789). *Bild und Wirklichkeit*; Günter OESTERLE, *Die Schweiz. Mythos und Kritik. Deutsche Reisebeschreibungen im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts*; Thomas BÜRGER, *Die Aufklärung in der deutschen Schweiz aus buchhandelsgeschichtlicher Sicht*; Mark LEHBSTEDT, *Schweizer Literatur im Verlag der Weidmannschen Buchhandlung. Leipzig 1750-1787*; Wolfgang PROß, «Meine einzige Absicht ist, etwas mehr Licht über die Physik der Seele zu verbreiten», *Johann Georg Sulzer (1720-1779)*; Jürgen OELKERS, *Der Pädagoge als Reformator: Pestalozzi in Deutschland 1800-1830*; Ernst-Peter WIECKENBERG, *Lichtenbergs Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche – ein Anti-Lavater?*; Urs BOSCHUNG, *Medizinische Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland in der Zeit von 1770-1830*; Martin STAEHELIN, *Der Musikstreit zwischen Hans Georg Nägeli und Anton Friedrich Justus Thibaut*; Peter H. FEIST, *Alexander Trippel: Ein Schweizer Bildhauer im europäischen Klassizismus*; Gisold LAMMEL, *Über Chodowieckis Beziehungen zu Schweizer Schriftstellern und bildenden Künstlern*; Harald MARX, *Schweizer Künstler in Dresden*.

Hans-Ulrich MIELSCH: *Die Schweizer Jahre deutscher Dichter. Wieland, Schlegel, Goethe u.a.* Zürich: Buchverlag NZZ 1994.

Provinzialwörter. Deutsche Idiotismsammlungen des 18. Jahrhunderts. Hrsgg. von Walter HAAS unter Mitarbeit von W. Günther GANSER, Karin GERSTNER und Hanspeter VON FLÜE. Berlin: de Gruyter 1994, LXVII und 943 SS., 1 Portr., 1 Schema, 1 Landk. (Historische Wortforschung, Bd. 3)

Petra RAYMOND: *Von der Landschaft im Kopf zur Landschaft aus Sprache. Die Romantisierung der Alpen in den Reiseschilderungen und die Literarisierung des Gebirges in der Erzählprosa der Goethezeit.* Tübingen: Niemeyer 1993. (=Studien zur deutschen Literatur, Bd. 123)

Roman SCHWEIZER: *Leben und Vermächtnis des Balthasar Walthier, Badearzt in Pfäfers 1706-1756.* Diss. med. Zürich 1993.

René SIGRIST: *Le capteur solaire de Horace-Bénédict de Saussure: Genèse d'une science empirique.* Genève: Ed. Passé-Présent / Librairie Jullien 1993, 224 p., ill., portr. (Sommaire des chap.: 1. Les "Thèses sur le feu" (1759). 2. Le capteur de 1767 et le rejet du feu central. 3. Les paramètres de l'action solaire et le principe du captage. 4. La question du froid en montagne: aspects théoriques. 5. L'explication du froid en montagne: de l'expérience cruciale aux lois. 6. Saussure et les origines de la filière solaire. 7. La postérité scientifique de Saussure)

Gabriella SILVESTRINI: *Alle radici del pensiero di Rousseau: istituzioni e dibattito politico a Ginevra nella prima metà del Settecento.* Milano: Francoangeli 1993, 210 p. (Sommaire des chapitres: 1. Ginevra, "patria della libertà". 2. La Repubblica divisa dalla "discordia". 3. La sovranità popolare fra democrazia diretta e aristo-democrazia. 4. Rappresentanza, legge, contratto e stato misto: l'evoluzione del dibattito sulla sovranità. 5. Un Editto senza pacificazione)

"Und schrieb und schrieb wie ein Tiger aus dem Busch". *Über Schriftstellerinnen in der deutschsprachigen Schweiz.* Hrsgg. von Elisabeth RYTER, Liliane STUDER, Doris

STUMP, Maya WIDMER und Regula WYSS. Zürich: Limmat 1994. (darin: Angelica BAUM und Brigitte SCHNEGG: *Julie Bondeli – eine Citoyenne der République des Lettres*, S. 30-51; Maya WIDMER: *Mit spitzer Feder gegen Vorurteile und gallsüchtige Moral – Marianne Ehrmann, geb. von Brentano (1755-1795)*, S. 52-72; Regula WYSS: *Heilkundige, Gelehrte, Autorin: Hortensia Gugelberg von Moos 1659-1715*).

Neuerscheinungen zum Thema Physiognomik / Johann Caspar Lavater

Johannes SALTZWEDEL: *Das Gesicht der Welt. Physiognomisches Denken in der Goethezeit*. München: Fink 1993.

Physiognomie und Pathognomie. Zur literarischen Darstellung von Individualität. Festschrift für Karl Pestalozzi zum 65. Geburtstag. Hg. Wolfram GRODDECK und Ulrich STADLER. Berlin, New York: de Gruyter 1994.

(Inhalt: Wolfgang MARTENS, *Moralische Charaktere*; Ruedi GRAF, *Utopie und Theater. Physiognomik, Pathognomik, Mimik und die Reform von Schauspielkunst und Drama im 18. Jahrhundert*; Wolfgang WITKOWSKI, «Beim Mahomet, wo habe ich meine Augen gehabt!» *Zur Charaktergestaltung in Lessings 'Miß Sara Sampson'*; Verena EHRICH-HAEFELI, *Individualität als narrative Leistung? Zum Wandel der Personendarstellung in Romanen um 1770 – Sophie LaRoche, Goethe, Lenz*; Claudia KESTENHOLZ, *Oberflächen. Physiognomisch-pathognomische Überlegungen zur Sichtbarkeit im Schönen bei Johann Joachim Winckelmann*; Christoph SIEGRIST, *Satirische Physiognomiekritik bei Musäus, Pezzl und Klüger*; Martin STINGELIN, *Ein Verbrecher ohne gleichen. Die Konstruktion 'anschaulicher Evidenz' in der Criminal-Psychologie, der forensischen Physiognomik, der Kriminalanthropometrie und der Kriminalanthropologie*; Marianne SCHULLER, *Körper. Fieber. Räuber. Medizinischer Diskurs und literarische Figur beim jungen Schiller*; Gerhard KAISER, *Faust und Margarete. Hierarchie oder Polarität der Geschlechter?*; Ulrich STADLER, *Novalis und Lavater. Hardenbergs 'höhere Physiognomie' im 'Heinrich von Ofterdingen'*; Elsbeth DANGEL-PELLOQUIN, *Haubenköpfe, Schattenriß und Marmorkopf. Zur Physiognomie der Weiblichkeit in Jean Pauls 'Siebenkäs'*; René VON NIEDERHÄUSERN, «So leserlich wie die Kehrseite der Gesetzestafel». *Zur Bedeutung der Physiognomik in Jean Pauls 'Kampaner Tal'*; Wolfram Malte FUES, *Individuum und Geschichte. Beobachtungen an Goethes 'Dichtung und Wahrheit'*; Inge RIPPMANN, *Fürst Pückler, ein Physiognomist zwischen Ancien Régime und Jungem Deutschland*; Volker NÖLLE, «Der neue Ovid» *und einige Randgestalten. Kellers Figurendarstellung im Zeichen der Verwandlung*; Wolfram GRODDECK, «Vom Gesicht und Rätsel». *Zarathustras physiognomische Metamorphosen*; Renate BÖSCHENSTEIN, *Das Rätsel der Corinna. Beobachtungen zur Physiognomie einer 'realistischen' Figur aus komparatistischer Perspektive*; Helmut ARNTZEN, *Der Schwierige und der Nörgler. Sprecherphysiognomien und Sprachreflexion in Hofmannsthals Nachkriegslustspiel und Karl Kraus' Weltkriegstragödie*; Bernhard BÖSCHENSTEIN, *Anmerkungen zu Rudolf Kassners Personenbeschreibungen, ausgehend von seiner 'Physiognomik'*; Rosmarie ZELLER, *Keine besonderen Kennzeichen. Anmerkungen zur Poetik des physischen Porträts*; Heidi Margrit MÜLLER, «Admirabile sed ineffabile». *Die diskrete Paradoxie des Schönheitsideals in*

Annette Kolbs *Romanen*; Ueli NIEDERER, *Vom halben zum ganzen Menschen. Zu Albin Zollingers Darstellung von Individualität*; Silvia HENKE, *Le visage détruit. Ansichten und Selbstansichten in Marguerite Duras' Autobiographie 'L'Amant'*; Adolf MUSCHG, *Der Vampir als Versucher der Literaturwissenschaft*)

Das Antlitz Gottes im Antlitz des Menschen. Zugänge zu Johann Kaspar Lavater. Hg. Karl PESTLOZZI und Horst WEIGELT. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1994 (=Arbeiten zur Geschichte des Pietismus, Bd. 31).

(Inhalt: Max WEHRLI, *Lavater und das geistige Zürich*; Gerhard EBELING, *Genie des Herzens unter dem genius saeculi – J.C. Lavater als Theologe*; Klaas HUIZING, *Verschattete Epiphanie. Lavaters physiognomischer Gottesbeweis*; Horst WEIGELT, *Lavater und die Frömmigkeit*; Rudolf DELLSPERGER, *Lavaters Auseinandersetzung mit dem Deismus. Anmerkungen zu seiner Synodalrede von 1779*; Sukeyoshi SHIBO, *Geisterkunde und Apokatastasis-Rezeption bei Lavater und Jung-Stilling*; Gisela LUGINBÜHL-WEBER, "...zu thun,...was Sokrates gethan hätte": *Lavater, Mendelssohn und Bonnet über die Unsterblichkeit*; Klaus Martin SAUER, *Öffentlicher Lehrer und Stellvertreter Jesu. Lavaters Predigtstätigkeit in Zürich*; Richard T. GRAY, *Aufklärung und Anti-Aufklärung: Wissenschaftlichkeit und Zeichenbegriff in Lavaters "Physiognomik"*; Martin BLANKENBURG, *Wandlung und Wirkung der Physiognomik. Versuch einer Spurensicherung*; Alfred MESSERLI, *Die Bildwürdigkeit der Bauern in Lavaters 'Physiognomischen Fragmenten' (1775-1778)*; August OHAGE, *Über "Raserei für Physiognomik in Niedersachsen" im Jahre 1777. Zur frühen Rezeption von Lavaters 'Physiognomischen Fragmenten'*; Ellis SHOOKMAN, *Wissenschaft, Mode, Wunder: Über die Popularität von Lavaters Physiognomik*; Hans H. WALSER, *Johann Caspar Lavater und die Psychiatrie*; Karl PESTALOZZI, *Lavaters Hoffnung auf Goethe*; Friedhelm ACKVA, *Die Bedeutung von Lavater für das theologische Werk von Johann Jakob Heß (1741-1838)*; Peter STADLER, *Lavater und Pestalozzi*; Ulrich IM HOF, *Lavater als Patriot*; Peter WALSER-WILHELM, "...bis die Gerechtigkeit die Muse der Historie ihr zum Beÿstand aufgerufen." *Zum Walser-Handel 1780: Bonstetten, Johannes von Müller und Lavater*; Edmund HEIER, *J.C. Lavater im geistigen und kulturellen Leben Rußlands des 18. und 19. Jahrhunderts*)

The Faces of Physiognomy. Interdisciplinary Approaches to Johann Caspar Lavater. Ed. by Ellis SHOOKMAN. Drawer (Columbia): Camden House 1993.

(Content: Ellis SHOOKMAN, *Pseudo-Science, Social Fad, Literary Wonder: Johann Caspar Lavater and the Art of Physiognomy*; Christoph SIEGRIST, *Letters of the Divine Alphabet – Lavater's Concept of Physiognomy*; Carsten ZELLE, *Soul Semiology: On Lavater's Physiognomic Principles*; Siegfried FREY, *Lavater, Lichtenberg, and the Suggestive Power of the Human Face*; Judith WECHSLER, *Lavater, Stereotype, and Prejudice*; Katherine HART, *Physiognomy and the Art of Caricature*; John GRAHAM, *Contexts of Physiognomic Description: Ut Pictura Poesis*; Christopher RIVERS, *L'homme hiéroglyphié: Balzac, Physiognomy, and the Legible Body*; Graeme TYTLER, *Lavater and the Nineteenth-Century English Novel*; Warja LAVATER, *Perception: When Signs Start to communicate*)

Bibliographies

Bibliographie genevoise 1993. Bibliothèque publique et universitaire. Genève: Société d'histoire et d'archéologie 1994, 185 p. (2006 numéros classés systématiquement, avec index alphabétique des auteurs et collectivités et des matières)

Giuseppe A. ROggerone, Pia I. VERGINE: *Bibliografia degli studii su Rousseau (1941-1990)*, Lecce: Ed. Milella 1992, 1385 p. (Prend le relais de l'Etat présent d'Albert Schinz paru en 1941. Analyse 5262 ouvrages classés systématiquement en XII chapitres et donne en appendice le catalogue de quelque 550 éditions d'oeuvres de Rousseau publiées de 1950 à 1990. Avec index alphabétique général des noms)

Editions de textes

[Félix Barras]: *Relation de Félix Barras (1779-1842), chanoine du Grand-St-Bernard, sur sa participation aux combats de 1799 en Valais et à quelques autres événements militaires remarquables*. Editée et annotée par Grégoire Ghika. In: Annales valaisannes 1993, p. 115-143, pl. h.-t., portr.

Karl-Viktor VON BONSTETTEN: *Ricordi di un cosmopolita*. A cura di Renato MARTINONI. Locarno: Dadò 1994. (=SOTTILI 2)

Benjamin CONSTANT: *Correspondance générale I: 1774-1792*. Textes établis et annotés par C.P. COURTNEY et Dennis WOOD, avec la collaboration de Peter PICKARD. Tübingen: Niemeyer 1993, 476 p., portr., fac.-sim. Lettres 1-118 et appendices 1-61.

Marianne EHRMANN: *Ein Weib ein Wort*. Kleine Fragmente für Denkerinnen. Hrsg. von Doris STUMP und Maya WIDMER. Freiburg i. Br.: Kore 1994.

Théophile Rémy FRÈNE: *Journal de ma vie*. Ed. préparée par André BANDELIER, Cyrille GIGANDET et Pierre-Yves MOESCHLER, avec la collaboration de Violaine SPICHIGER. 5 volumes. Porrentruy: Société jurassienne d'Emulation et Bienne: Editions Intervalles 1993-1994. (Vol. I: 1732-1764, précédé d'une Introduction générale. 1993, 451 p. / Vol. II: 1765-1779, 1993, 485 p. / Vol. III: 1780-1788, 1994, 453 p. / Vol. IV: 1789-1804, 1994, 389 p. / Vol. V: Documentation, établie sous la direction d'André Bandelier. 1993, 727 p.)

Tables de revues

Index de la revue L'Intermédiaire des Casanovistes (1984-1993). Rome, Genève 1993, 74 p. (Le "copyright" est à l'adresse de notre distingué collègue Helmut Watzlawick: 22 chemin de l'Espalande, 1214 Vernier)

Revue historique vaudoise. Table générale des matières 1953-1992 établie par Jean-Michel ROULIN. Lausanne: Société vaudoise d'histoire et d'archéologie 1994, XIV-178 p., ill. (844 articles classés systématiquement, avec quadruple index alphabétique des lieux, des personnes, des matières et des auteurs)

Au fil des revues

Dans l'ordre alphabétique des auteurs, voici quelques articles récemment parus qui intéressent l'histoire de la Suisse et des Suisses au dix-huitième siècle (concernant principalement la Suisse romande):

Fabienne ABETEL-BÉGUELIN: *La bourse des pauvres habitants: aspects de la pauvreté à Lausanne au XVIIIe siècle*. In: Mémoire vive, pages d'histoire lausannoise 2 (1993), p. 33-42, tabl.

Simone BALAYÉ et Norman KING: *Madame de Staël et les policiers français sous la Révolution et l'Empire*. In: Cahiers staëliens no. 44 (1992-1993), p. 3-153.

Catherine BLONDEL: *Pierre Sylvestre: un témoin de la Terreur genevoise*. In: Revue du Vieux Genève 1993, p. 51-56, portr.

Hans BOECK: *Henri-Bénédict-Marie-Clément Stuart, futur Cardinal d'York (1725-1807) et Jean-Etienne Liotard (1702-1789) par lui-même en costume turc: deux miniatures sur émail dans leur rapport aux pastels du maître*. In: Genava n.s. XLI (1993), p. 147-154, ill.

Maurice BOSSARD: *Chailly: son école et ses régents de 1702 à 1874*. In: Mémoire vive, pages d'histoire lausannoise 2 (1993), p. 42-49, ill.

Daniel CAHILL: *Abraham Girardet (1764-1823), graveur neuchâtelois à Paris sous la Révolution française*. In: Musée neuchâtelois 1993, no 1, p. 19-29, ill.

Jean-Daniel CANDAU: *Les "sociétés de pensée" du Pays de Vaud (1760-1790): un bref état de la question*. In: Annales Benjamin Constant 14 (1993), p. 63-73.

Jean-Daniel CANDAU: *Un auteur (et même deux) pour Idée, Induction, Probabilité: Monsieur de Lubières encyclopédiste*. In: Recherches sur Diderot et l'Encyclopédie 15 (octobre 1993), p. 71-96, portr., fac-sim.

Alain CERNUSCHI: *Lectures de l'ENCYCLOPÉDIE d'Yverdon: images d'une oeuvre et réflexions méthodologiques à partir des comptes rendus du JOURNAL HELVÉTIQUE*. In: Annales Benjamin Constant 14 (1993), p. 85-109.

Alain CERNUSCHI: *La musique projetée dans PYGMALION de Rousseau, ou l'enjeu du principe d'alternance entre paroles et musique aux origines du mélodrame*. In: Equinoxe no 9 (printemps 1993), p. 37-55.

Raoul COP: *L'émigration saisonnière des maçons des Montagnes neuchâteloises (1660-1730)*. In: Musée neuchâtelois 1993, no 3, p. 127-144, tabl.

Valérie COSSY: *Germaine de Staël, Jane Austen et leurs éditeurs: l'image de l'auteur à travers quelques éditions du XIXe siècle*. In: Etudes de lettres 1993, no 3, p. 69-86.

- Clorinda DONATO: *L'ENCYCLOPÉDIE d'Yverdon et l'ENCYCLOPÉDIE de Diderot et de D'Alembert: éléments pour une comparaison*. In: Annales Benjamin Constant 14 (1993), p. 75-83.
- Pierre DUBUIS: *Des horloges dans les montagnes: premières explorations en Valais, XVe - XIXe siècles*. In: Vallesia XLVIII (1993), p. 91-108.
- Valérie FAVEZ: *Gestion d'un patrimoine lausannois au XVIIIe siècle: Jean-Henri Polier, 'gentleman farmer'*. In: Mémoire vive, pages d'histoire lausannoise 3 (1994), p. 73-82, ill., tabl., carte.
- Janine FAYARD-DUCHÊNE: *Une famille au service de l'Etat pendant six siècles: les Kuntschen de Sion*. In: Vallesia XLVIII (1993), p. 273-366, ill., portr., tabl. général.
- Cyrille GIGANDET: *L'Eglise réformée gardienne des mœurs: le premier livre du Consistoire de Tavannes-Chaïndon (1693-1794)*. In: Actes de la Société jurassienne d'émulation 1993, p. 305-314.
- Marie-Jeanne HEGER-ETIENVRE: *La dimension bâloise de Johann Peter Hebel*. In: Etudes de lettres 1993, no 4, p. 15-32, avec erratum.
- Pierre HENRY: *Le français dans le Jura des origines à 1815*. In: Actes de la Société jurassienne d'émulation 1993, p. 219-244, tabl., fac-sim.
- Anne DE HERDT: *Dessins de Constantin Vaucher (1768-1814), un artiste néo-classique à découvrir*. In: Geneva n.s. XLI (1993), p. 165-178, ill., portr.
- Etienne HOFMANN: *Chronologie de la vie et de l'oeuvre de Benjamin Constant: compléments*. In: Annales Benjamin Constant 14 (1993), p. 178. (Sa visite à Charles Bonnet du 14 février 1786)
- Claire JAQUIER: *Samuel de Constant romancier: propositions pour une lecture du MARI SENTIMENTAL*. In: Annales Benjamin Constant 14 (1993), p. 19-28.
- Danielle JOHNSON-COUSIN: *La Suisse en tant qu'utopie dans l'ENCYCLOPÉDIE de Paris et l'ENCYCLOPÉDIE d'Yverdon: esquisse d'analyse interprétative*. In: Revue historique vaudoise 1993, p. 85-124, ill.
- Louis-Philippe L'HOSTE: *La chair dans l'assiette lausannoise aux XVIIIe et XIXe siècles*. In: Mémoire vive, pages d'histoire lausannoise 2 (1993), p. 56-63, ill., tabl.
- Renée LOCHE: *Un catalogue inconnu: prétexte à quelques réflexions et adjonctions à la formation de la collection Eynard*. In: Geneva n.s. XLI (1993), p. 179-190, ill., portr., fac-sim.
- Micheline LOUIS-COURVOISIER: *La "Discipline" à l'Hôpital général de Genève: un bâtiment ou un concept?*. In: Equinoxe no. 11 (printemps 1994), p. 77-91.
- Antoine LUGON: *La Sionne du Moyen Age et de l'Ancien Régime: un souci permanent des édiles*. In: Annales valaisannes 1993, p. 145159, ill.

- René MERLE: *Les publications "patoises" dans les Révolutions de Genève: une originalité historique au temps des Lumières*. In: Bulletin de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève t. 22 (1992, paru en 1994), p. 33-51.
- Giulietta PEJRONE: *Fortunato Bartolomeo De Felice éducateur, publiciste, éditeur*. In: Annales Benjamin Constant 14 (1993), p. 57-62.
- Anne RADEFF: *Elevage, commerce et industrie sous l'Ancien Régime: foires et marchés neuchâtelois*. In: Musée neuchâtelois 1994, no 1, p. 3-21, carte.
- Anne RADEFF: *Les foires du Département du Léman (1798-1813)*. In: Revue du Vieux Genève 1993, p. 28-36, tabl., ill.
- Anne RADEFF: *Le réseau des auberges vaudoises au XVIIIe siècle*. In: Revue historique vaudoise 1993, p. 125-137, ill.
- Anne RADEFF et Uri R. KAUFMANN: *De la tolérance à l'ostracisme: la politique des Etats confédérés envers les Juifs, 1750-1798*. In: Revue suisse d'histoire 44 (1994), p. 2-13.
- Philip RIEDER: *Discipline ecclésiastique et relations familiales à Genève au XVIIIe siècle*. In: Equinoxe no 11 (printemps 1994), p. 93-110.
- Philip RIEDER: *Les enfants de la chaire...ou ces chers enfants: être enfant à Genève au XVIIIe siècle*. In: Revue du Vieux Genève 1993, p. 21-27.
- Barbara ROTH-LOCHNER: *Discipliner le territoire ou comment Genève s'accommode de l'héritage seigneurial au XVIIIe siècle*. In: Equinoxe no 11 (printemps 1994), p. 129-141.
- Louis-Edouard ROULET: *Jean-Pierre Pury et ses projets de colonie en Afrique du Sud et en Australie*. In: Musée neuchâtelois 1994, no 2, p. 49-63.
- Laura SAGGIORATO: *Comment traduire Godwin en 1799*. In: Annales Benjamin Constant 14 (1993), p. 141-154, tabl.
- Hugues SCHEURER: *Education, morale et idées politiques de négociants horlogers (fin XVIIIe-début XIXe siècle)*. In: Musée neuchâtelois 1994, no 1, p. 23-48, fac-sim. (D'après les papiers des deux frères Charles-Daniel et Simon-Pierre Jacot-Guillarmod)
- Alain-Jacques TORNARE: *L'historiographie suisse de la journée du 10 août 1792*. In: Revue suisse d'histoire 43 (1993), no 2, p. 241-265.
- Paul WAEBER: *François-André Naville et les révolutions genevoises du XVIIIe siècle: son image et sa carrière d'après ses lettres à l'abbé Lastris (1780-1793)*. In: Revue du Vieux Genève 1993, p. 44-61, ill., portr., fac-sim.
- Corinne WALKER: *Les lois somptuaires ou le rêve d'un ordre social: évolution et enjeux de la politique somptuaire à Genève (XVIe-XVIIIe siècles)*. In: Equinoxe no 1 (printemps 1994), p. 111-127.

Peter WALSER-WILHELM: *Le génie de l'Amitié et la naissance de l'Histoire: Bonstetten, Muller et Friederike Brun*. In: Annales Benjamin Constant 14 (1993), p. 7-18.

Anastazja WINIGER-LABUDA: *Le quartier de Coutance entre 1424 et 1850: permanences et transformations*. In: Revue du Vieux Genève 1993, p. 39-49, ill., cartes, plans.

Neuerwerbungen / Acquisitions

Genève, Bibliothèque publique et universitaire:

Lettre autographe *Johann Bernoulli* à *Jean-Jacques Dortous de Mairan*, 28 septembre 1727.

Genève, Institut d'histoire de la Réformation:

Collection de près de 200 *pamphlets genevois* (1665-1798), reliée en 29 vol. portant l'ex-libris Tronchin et acquise de la librairie Clavreuil, Paris (cat. 325, no 1208).

Neuchâtel, Bibliothèque publique et universitaire:

Deux lettres autographes de *Jean-Jacques Rousseau*, l'une à l'abbé de la *Porte*, 22 janvier 1764, l'autre au libraire *Nicolas-Bonaventure Duchesne*, 22 avril 1764, toutes deux écrites de Môtiers-Travers; une lettre autographe de *Louis-Sébastien Mercier* à un éditeur lausannois, Neuchâtel, 16 décembre 1784 (In: Bulletin de l'Association Jean Jacques Rousseau 44-45 (1993-1994), Neuchâtel, BPUN, deux premières lettres publiées et annotées par Frédéric S. Eigeldinger).

Besprechungen / Recensions

Ulrich IM HOF: *Das Europa der Aufklärung*. München: Beck 1993, 270 S. (Reihe "Europa Bauen") / *Les Lumières en Europe*. Paris: Seuil 1993, 320 p. (Coll. "Faire l'Europe").

La nouvelle collection "Faire l'Europe" entend, comme le déclare en préface son directeur Jacques Le Goff, développer chez les Européens de la fin du XXe siècle une conscience historique considérée comme utile, voire indispensable, à la définition d'une identité collective dans la perspective

d'une unification continentale en cours d'élaboration. Cette louable intention a reçu l'appui de cinq grands éditeurs européens et la collection paraît simultanément en allemand, en français, en anglais, en italien et en espagnol. Nous avons eu en main les éditions allemande et française de l'ouvrage d'Ulrich Im Hof, troisième volume d'une série très prometteuse à laquelle il faut souhaiter longue vie.

En une démarche ramassée et d'une lecture extrêmement agréable servie par une langue simple (et, pour la version française, par une traduction généralement très réussie), le fin spécialiste du XVIII^e siècle qu'est le professeur Im Hof offre un brillant essai de synthèse sur le thème des Lumières – sujet “européen” par essence, étape-clé dans la constitution d'une culture et d'un type de société continentaux.

La démarche se veut panoramique, “totale”. L'époque est abordée sous de multiples angles, toujours en fonction du thème central jamais perdu de vue. Le renouveau intellectuel séculaire est tout d'abord fortement ancré dans le concret, dans les réalités politiques et socio-économiques, dont la solide et élégante analyse occupe utilement un bon tiers de l'ouvrage. Base nécessaire à l'étude ultérieure des “supports des Lumières” (“Träger der Aufklärung”), en un chapitre où excelle le spécialiste de la sociabilité des Lumières. Puis les différents aspects de ce qu'on pourrait appeler “l'idéologie” des Lumières sont décrits, ainsi que les premières formes d'émancipation qu'elles prônaient. Enfin sont analysées la radicalisation du mouvement et les oppositions qu'il rencontra, prélude à un petit bilan conclusif.

Ce livre, destiné à un public large, ne se veut pas révolutionnaire. C'est une claire mise au point, dont les vertus n'en sont pas moins grandes. On soulignera en particulier la vision constamment “transfrontalière” des phénomènes observés ou expliqués, dans la volonté de déceler des traits communs, d'opérer des rapprochements, loin d'un franco-centrisme trop familier au lecteur francophone: la place du monde germanique dans l'essor des Lumières est notamment bien mise en évidence. Le lecteur suisse se réjouira aussi de la manière dont les aspects helvétiques du sujet sont – pour une fois! – intégrés à l'ensemble, toujours à bon escient, sans affectation ni insistance inopérante: les exemples tirés du cas suisse abondent (ainsi dans le chapitre consacré aux sociétés, champ de recherche privilégié de l'auteur), et permettent de bien situer l'expérience helvétique dans le contexte – en un précieux complément à la vision offerte naguère par Ulrich Im Hof lui-même dans son *Aufklärung in der Schweiz* (Berne, 1970).

Un autre attrait de l'ouvrage tient au recours constant à des exemples particuliers, dont la représentativité repose sur la profonde familiarité de l'auteur avec son sujet (familiarité qui apparaît avec beaucoup de clarté, entre autres, dans le chapitre consacré à "Utopie et réforme"): exemples efficaces, souvent originaux, toujours admirablement révélateurs des spécificités de phénomènes institutionnels, collectifs ou individuels. Les vertus démonstratives de ces exemples sont enrichies par la fréquence des citations de textes peu connus dont la sélection, encore une fois, reflète la grande érudition du professeur Im Hof. Ces citations se fondent harmonieusement au corps du texte.

On pourrait tout au plus reprocher à l'auteur certains raccourcis, auxquels l'ampleur du sujet exposait (ainsi pp. 187-189 de l'édition française, à propos de l'état de la justice criminelle au moment des premières tentatives de réformes, décrit sans trop de nuances). Mais ce reproche est à minimiser, tant le sens des nuances, précisément, caractérise plus généralement dans ce livre la finesse de l'analyse d'un phénomène aussi complexe et multiforme que le mouvement des Lumières.

L'ouvrage enfin est pourvu d'une chronologie sommaire, d'un index (ce qui est remarquable dans une telle collection) et d'une brève sélection bibliographique.

Philippe Henry

Janine Fayard Duchêne: *Les origines de la population de Sion à la fin du XVIIIe siècle: Bourgeois, habitants perpétuels et tolérés*. Sion 1994 (Cahiers de Vallesia 4).

Trop modeste, son titre semble annoncer une monographie locale ou un chapitre d'une étude démographique; au fil des pages se confirment au contraire la richesse et la beauté suggérées par l'aspect extérieur soigné et agréable de cet ouvrage, qui fera date dans l'historiographie valaisanne! Car, non seulement le lecteur en apprend beaucoup sur la ville de Sion, sur sa topographie et ses habitants à la fin du XVIIIe siècle, mais il parcourt une bonne partie de l'arc alpin entre le Moyen Age et le XIXe siècle, à la recherche des lieux d'origine et des motivations de ses différentes vagues d'immigrés.

Prenant pour point de départ les protocoles des “visites de maisons” de la cité, l’auteure présente finalement, en annexe (pp. 345-479), un condensé des visites de la dernière décennie de l’Ancien Régime (soit celles de 1787, 1788, 1793 et 1797) comprenant l’identité des personnes habitant les maisons de Sion et une notice biographique de chaque individu. Ces données n’ont pu être réunies qu’au prix d’un long travail d’identification de ces individus dans les archives valaisannes et, dans la mesure où il s’agit le plus souvent d’immigrés de plus ou moins fraîche date, dans des fonds suisses et étrangers. Grâce à l’utilisation des recensements de 1802 et de 1829, elles trouvent un prolongement pour le XIXe siècle dans l’esquisse des destins des descendants qui ont fait souche dans la cité.

Mais, avant d’en arriver là, plusieurs chapitres, utiles et éclairants, retracent l’histoire institutionnelle et sociale des statuts de “bourgeois”, d’“habitant perpétuel” et de “toléré”, puis analysent les différentes composantes (géographique, économique, sociale, culturelle et même familiale et individuelle) des vagues d’immigrés qui arrivèrent au fil des siècles des régions proches ou de la Savoie, de la Confédération, de l’Empire et d’autres pays d’Europe. Sion fut en effet dès le Moyen Age un pôle d’attraction aussi bien pour les habitants – trop nombreux – des vallées du Haut-Valais, que pour les marchands italiens et savoyards ou les artisans impériaux et suisses.

Mais alors, pourquoi la population de cette capitale, siège du pouvoir épiscopal, stagna-t-elle si longtemps, se demande l’auteure? Ne parvenant pas à s’imposer politiquement pour dominer le Valais, il lui manqua le dynamisme nécessaire à un développement économique capable d’occuper et de nourrir une population nombreuse. On peut donc mettre en évidence les éléments qui attirent l’étranger, mais également ceux qui provoquent le départ des Sédunois, qu’il s’agisse des membres de l’aristocratie qui s’engagent dans le service étranger ou du prolétariat urbain condamné au chômage par une absence totale d’industrialisation. “Sion: ville qui attirait et que l’on fuyait”, parfois simplement à cause de la chaleur étouffante qui y régnait, des odeurs de ses étables et de ses mouches, comme le rapportèrent certains voyageurs jusqu’au XIXe siècle.

Qu’on me permette, en guise de conclusion, d’évoquer la qualité “pédagogique” de ce livre, décidément exemplaire à maints égards: si l’auteure entraîne d’une main sûre son lecteur à la découverte d’une ville et de son passé, elle le fait sans jamais en taire les difficultés: lecture malaisée

des textes, lacunes des archives paroissiales, imprécision des prénoms, erreurs dans l'enregistrement des noms. Obstacles coûteux en énergie et en temps perdu... qu'il est parfois bon de rappeler aux apprentis historiens et aux lecteurs non familiarisés avec les archives de l'Ancien Régime!

Liliane Mottu-Weber

Mark SOMMERHALDER: *“Pulsschlag der Erde!” Die Meteorologie in Goethes Natuwissenschaft und Dichtung*. Diss. phil. Zürich 1993. Bern etc.: Lang 1993 (Zürcher Germanistische Studien, Bd. 36).

Sommerhalders Zürcher Dissertation räumt mit gängigen Forschungsmeinungen zur Meteorologie Goethes in mancher Hinsicht auf. Die communis opinio der Goethe-Philologie, wonach die Witterungslehre die letzte naturwissenschaftliche Disziplin sei, an die sich der alternde Goethe gewagt habe, wird insofern korrigiert, als dieser systematische Zugriff auf den Gegenstand mit autobiographischen Texten in Beziehung gesetzt wird, deren aperçuhafte Beobachtungen mitunter bis in die Jugendzeit zurück verweisen. Die Meteorologie erscheint so, wie Sommerhalder in bewußter Pointierung zeigt, “geradezu [als] Goethes erste naturforschende Tendenz”. Die Berücksichtigung der drei “Texte” Naturwissenschaft, Autobiographie und Dichtung läßt eine Kontinuität (im Unterschied zu einem in der Forschung behaupteten Phasenmodell) in Goethes Beschäftigung mit Witterungsphänomenen erkennen, in der Sommerhalder – nach Maßgabe des jeweiligen Textes – Diskontinuitäten ausmacht. Sowohl in der ausführlichen Darlegung der meteorologischen Spätschriften Goethes als auch in den differenzierten Beobachtungen zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Autobiographie (Kap.4.3.) bzw. Dichtung (Kap.5) versucht Sommerhalder, über dem Interesse für Goethes eigene “Vorstellungsart” die Frage nach dem Ort der Goetheschen Witterungslehre im zeitgenössischen Wissenschaftsbetrieb nicht aus dem Blick zu verlieren. Diese epistemologische Perspektive, die die werkiternen Erörterungen komplettiert, wertet die Arbeit auf zu einem Buch, das nicht nur Goethe-Verehrer mit Gewinn lesen werden. Unter epistemologischem Gesichtswinkel weist Sommerhalder Goethes weitgehende Isolation im zeitgenössischen Wissenschaftsbetrieb nach, dessen ‘main stream’ der Dynamik einer progressiven disziplinären Ausdifferenzierung folgt, wie sie

bis heute die Methodik der Naturwissenschaften bestimmt. Greifbar wird diese Isolation zumal in der Esoterik, mit der Goethe (Wissenschafts)-Geschichte biographistisch rezipiert und autobiographisch rückbindet. Ein Modellfall für diesen wissenschaftlichen Rückzug in die Privatheit stellt nach Sommerhalder die Meteorologie dar, für die die Lehre der Wolkengestalt des englischen Naturforschers Luke Howard maßgeblich wird, die Goethe auf seine eigenen morphologischen Interessen hin rezipiert und auswertet. Sommerhalders sorgfältige Arbeitsweise, mit der die Goethe nachweislich verfügbare wetterkundliche Fachliteratur in die Untersuchung einbezogen wird, kann den vom Autor selbst beklagten Mangel an meteorologischem Fachwissen mehr als wettmachen.

Hans-Georg von Arburg

Personelles / Vie de la société

Neue Mitglieder

DONATO, Clorinda, Prof. Dr.

California State University: 1250 Bellflower Boulevard, Long Beach, California 9084-2406

GERHARD, Anselm, Prof. Dr.

Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern

Archivstr. 15, 3005 Bern

- Musikästhetik, ibs. Ausprägung der autonomen Instrumentalmusik
- Rolle der Musik in enzyklopädischen Wörterbüchern
- Begriff und Idee des musikalischen "Wunderkinds"

ROSENBLATT, Helena, Ph. D.

Chalet Capricorne, 1838 Rougemont

- J.-J. Rousseau: pensée politique
- L'Histoire de Genève
- Calvinisme
- L'école du droit naturel

SIEGERT, Reinhart, Dr.

Neumarkter Strasse 4, D-79618 Rheinfelden

- Bildungsgeschichte, Sozialgeschichte, literarisches Leben
- Volksaufklärung, Geschichte der Volkslesestoffe

ZBINDEN, Jürg, Dr.

Burgweg 44, 8008 Zürich

- Geschichtsphilosophie, Geschichtsschreibung
- Wissenschafts- und Sozialgeschichte

Nachträge:

ANDEREGG, Johannes, Prof. Dr.

Hochschule St. Gallen

Gatterstr. 1, 9010 St. Gallen

- Allgemeine kulturgeschichtliche Aspekte
- Kommunikationsformen
- Aesthetik

CASSINA, Gaëtan, Dr.

Archives cantonales: Office des monuments d'art et d'histoire,
1951 Sion

- Architecture, peinture, sculpture, mobilier et arts appliqués des régions alpines occidentales ainsi que de l'Ancien Evêché de Bâle

GIRAUD, Yves, Prof. Dr.

Séminaire de Littérature française, Université de Fribourg
1782 Lossy

- Roman "fantastique"
- Œuvre poétique d'André Chénier
- Récits de voyage
- Critique littéraire

KLEIN, Bernhard, Dr. sc. techn.

Badenerstr. 47, 8004 Zürich

- Städtebaugeschichte und Architektur- bzw. Städtebautheorie
- Stadtforschung
- Sozial- und Mentalitätsgeschichte

KLEINERT, Andreas, Prof. Dr.

Institut für Geschichte der Naturwissenschaft, Mathematik und Technik, Universität Hamburg:

Bundesstr. 55, D-20146 Hamburg

- Geschichte der Naturwissenschaften
- Geschichte der Technik

MARTINONI, Renato, Prof. Dr.

Kulturwissenschaftliche Abteilung, Hochschule St. Gallen

Gatterstr. 1, 9000 St. Gallen

- Littérature de voyage
- Littérature de la Lombardie
- Littérature dialectale

MOTTU-WEBER, Liliane, Dr.

29, chemin des Pinsons, 1226 Thônex

- Histoire économique et sociale
- Histoire et techniques du textile
- Histoire des institutions de la Suisse
- Histoire des Refuges huguenots

ROTH, Barbara, lic. ès lettres*Archives d'Etat de Genève*

2, place Neuve, 1204 Genève

- Histoire des institutions, de l'administration, des professions juridiques

VOGLER, Werner, Dr.*Stiftsarchiv St. Gallen*

Regierungsgebäude, Klosterhof 1, 9001 St. Gallen

- Baugeschichte
- Bädergeschichte
- Emblematic
- Landwirtschaft
- Verwaltungsgeschichte

VOLZ, Bettina, lic. phil.

Petersgraben 45, 4051 Basel

- Bodmers "Jünglinge"; Patriotenkreis
- Anthropologie, Psychologie, Ästhetik
- Entstehung der Naturwissenschaften

Comité / Vorstand:

Président / Präsident: Prof. Dr. Helmut Holzhey

Vice-président / Vizepräsident: Prof. Dr. Ulrich Im Hof

Trésorière / Quästorin: lic. ès. lettres Barbara Roth

Secrétaire / Aktuarin: Dr. Simone Zurbuchen

Membres / Beisitzer:

Prof. Dr. André Bandelier, Prof. Dr. Martin Bircher, Dr. Yvonne Boerlin-Brodbeck, Prof. Dr. Urs Boschung, Prof. Dr. Romano Broggin, Dr. Gaëtan Cassina, Prof. Dr. Rudolf Dellsperger, Prof. Dr. Yves Giraud, Prof. Dr. Etienne Hofmann, Prof. Dr. Renato Martinoni, Prof. Dr. Markus Mattmüller, Dr. Liliane Mottu-Weber, Dr. Fritz Nagel, Prof. Dr. Karl Pestalozzi, Prof. Dr. Ulrich Stadler, M. Charles Wirz

Bureau / Ausschuss:

Président / Präsident, Vice-président / Vizepräsident, Trésorière / Quästorin, Secrétaire / Aktuarin, Prof. Dr. A. Bandelier, M. Charles Wirz